



BürgerInneninitiative gegen ein Großbordell in Marburg-Wehrda

Oberhessische Presse vom 26.1.2011

Bordell-Prozess: Verteidiger kritisieren Kripo

Polizist berichtete über Ermittlungen

Im Mittelpunkt des fünften Prozesstages stand gestern die Vernehmung eines Polizeibeamten.

von Anna Ntemiris

Marburg. Die zehn Verteidiger der inzwischen acht verbliebenen Angeklagten aus dem Rotlichtmilieu warfen dem Beamten der Kriminalpolizei, der gestern vor der ersten Strafkammer des Landgerichts als Zeuge aussagte, Versäumnisse in den Ermittlungen vor.

Den Beschuldigten wird vorgeworfen, im Juni 2007 vier Männer im Erotic Island in den Hinterhaft gelockt und dort schwer verletzt zu haben. Zwei der vier mutmaßlichen Opfer treten als Nebenkläger auf. Die Identität des „vierten“ Mannes sei nicht bekannt, wohl habe die Polizei versucht, diesen zu ermitteln, erklärte gestern

der Polizist. „Sie haben es doch gar nicht versucht“, warf ihm einer der Verteidiger vor. „Das war wahrscheinlich zu viel Arbeit“, legte ein anderer Verteidiger nach. Der Beamte ließ sich jedoch nicht provozieren. Der Kripobeamte sagte, die Aussagen der mutmaßlichen Opfer seien ihm glaubhaft vorgekommen, „auch wenn sie nicht exakt passend waren“. Angesichts der geladenen Atmosphäre im Schwurgerichtssaal bat der Vorsitzende Richter Dr. Carsten Paul Verteidiger und Angeklagte, die durch Zwischenrufe oder Gelächter auffielen, mehrmals um Zurückhaltung.

Staatsanwältin Kerstin Brinkmeier erklärte im OP-Gespräch, die Verteidiger würden pauschale Behauptungen aufstellen, aber keine konkreten unterlassenen Ermittlungshandlungen benennen. Mit einem Urteil ist nicht vor April zu rechnen.

Seite 3

Als glaubwürdig bezeichnete ein als Zeuge geladener Polizist die Aussagen von zwei Albanern, die schwere Vorwürfe gegen die Angeklagten erheben.

Fortsetzung von Seite 1
von Anna Ntemiris

Marburg. Am fünften Prozesstag verlas das Gericht die rechtsmedizinischen Gutachten über die Verletzungen der beiden Nebenkläger – zwei albanische Brüder, die als Türsteher im Rotlichtmilieu tätig waren. Sie behaupten, im Juni 2007 im Erotic Island von den acht Angeklagten mit Baseballschlägern, Messern und Totschlägern schwer verletzt worden zu sein. Die Angeklagten bestreiten die Vorwürfe. Gestern sagte der Notarzt aus, der am Tatabend die Albaner behandelte. Er habe Schnittverletzungen am Oberarm und Bauch festgestellt gehabt, berichtete der Arzt.

Während die Vernehmung des Arztes nicht lange dauerte, wurde ein geladener Kriminalpolizist mehr als zwei Stunden befragt. Er nahm zu polizeilichen Vernehmungsprotokollen Stellung und berichtete auf Nachfrage der Verteidiger über seine Ermittlungen. Den mutmaßlichen Opfern seien damals 19 Bilder gezeigt worden, um die Täter zu ermitteln, berichtete der Polizist. Bei einem der erkannten Männer habe es zunächst Verwirrung gegeben. Er könnte nur der Täter sein, wenn er tätowiert sei, habe eines der Opfer gesagt. Da zunächst bei

dem besagten Beschuldigten keine Tätowierung angenommen wurde, habe man diesen vom Täterkreis ausgeschlossen. Doch später habe man die Tätowierung des Angeklagten gesehen. „Wissen Sie, wie viele Personen, die in diesem Geschehen involviert sind, tätowiert sind?“, fragte einer der Verteidiger den Polizisten. Der Polizist ließ sich durch bohrende Fragen nicht irritieren. Er habe die Aussagen der Nebenkläger als glaubhaft empfunden. Sie seien sehr aufgeregt gewesen und hätten erzählt, dass sie mit so einer Tat nicht gerechnet hätten, weil sie von den Bordellbetreibern als Gäste eingeladen worden seien, berichtete er.

Laut Aussagen der beiden Nebenkläger sollte im Bordell ein klärendes Gespräch über ihre Geldforderungen stattfinden. Die Angeklagten behaupten, sie seien erpresst worden. Der Polizist berichtete von einem Telefonat, das er im Zuge der Ermittlungen mit einem der Angeklagten geführt hatte. Dieser soll ihm berichtet haben, dass er sich in Frankfurt über den Umgang mit Albanern informiert gehabt habe. „Wenn man ihnen den kleinen Finger reicht, wollen sie die ganze Hand haben“, soll der Angeklagte dem Polizisten gesagt haben. Diese Aussage habe er sogleich in die Akten notiert gehabt, erklärte der Polizist.

Einige Verteidiger behaupteten, die Akten der Ermittler beinhalteten Widersprüche, etwa bei den Zeitangaben. Ein weiterer Vorwurf: Einer der Brüder habe während der Vernehmung bei einem der Angeklagten Angaben zum angeblichen Wohn-



Vor Beginn des fünften Verhandlungstags wurde im Gerichtssaal noch gelächelt. Während der Verhandlung war die Stimmung gereizt. Foto: Thorsten Richter

ort und zur angeblichen Nationalität gemacht. Diesen Angaben sei aber nicht nachgegangen worden, meinten die Verteidiger. Das sei nicht erforderlich gewesen, weil die Person ohnehin feststand, entgegnete der Polizist. Nach einigem Hin und Her wurde der Ton schärfer. „Für wie dumm wollen Sie uns eigentlich halten?“, fuhr ein Verteidiger den Zeugen lautstark an. Der Richter beendete an dieser Stelle die Befragung und ordnete eine Pause ein. „Eine Pause wäre gut, sonst geht mir der obere Knopf ab“, mein-

te ein Anwalt. Nach der Pause fragte er den Polizisten: „Wann war für Sie das Ermittlungsverfahren gegen die Albaner mental abgeschlossen?“ „Heute noch nicht“, so die Antwort. Es dränge sich der Verdacht auf, ab einer bestimmten Stelle seien die Ermittlungen abgebrochen worden, so der Verteidiger.

Staatsanwältin Kerstin Brinkmeier erklärte, wenn konkrete unterlassene Ermittlungshandlungen benannt werden würden, könnte man diesen nachgehen. Der Polizist erklärte, dass er allein aufgrund der An-

zahl der Personen zum Tatzeitpunkt im Erotic Island von einer besonderen Situation ausgegangen sei. Er sprach von einer „Streitmacht“, die dort gewesen sei.

Bei vergangenen Kontrollen im Bordell seien nie so viele Türsteher vor Ort gewesen. Auch aus diesem Grund habe er geglaubt, dass die Opfer in einen Hinterhalt gelockt wurden.

Am 8. Februar, 10 Uhr, wird der Prozess fortgesetzt. Weitere Termine sind im März. Vor zwei Wochen war ein neunter Angeklagter freigesprochen worden.